

10 JAHRE HEIMGARTENVEREIN PLABUTSCHERSTRASSE

Paradies für Mensch und Zwerg

Feierstimmung in der Plabutscherstraße: Dem Kämpferherz der Heimgärtner ist es zu verdanken, dass der Pleite gegangene Konsum die Anlage nicht verscherbelt hat. Seit zehn Jahren ist sie nun im Eigentum der ehemaligen Pächter.



Grund zum Feiern gab es vor wenigen Tagen in Lend. Seit zehn Jahren ist die Heimgartenanlage Plabutscherstraße in den Händen der Heimgärtner; die Verbauung des idyllischen Areals am Fuß des Plabutsch wurde dauerhaft verhindert.

Dass es soweit kommen konnte, war nicht selbstverständlich und mit vielen Sorgen bei den Pächtern verbunden. Vor allem im Winter 1992, als das Ende schon fast Sache war. Der damalige Eigentümer Konsum kündigte alle Pachtverträge, um die Anlage zu Geld zu machen. Die kämpferischen Heimgärtner gründeten einen Verein und traten dem Dachverband bei. Der Verein wurde 1993 von

der Polizei anerkannt; nicht jedoch von Konsum, erinnert sich der damalige Obmann Reinhold Peter Görschel. 1994 kam die Kündigung vom Bezirksgericht.

Beitrag zur grünen Lunge von Graz

Das Reich der Gartenzwerge sollte jedoch erhalten bleiben. Mit Hilfe des Dachverbandes zog man gegen Konsum zu Felde, 1994 wurde das Kündigungsurteil aufgehoben, Konsum erhob Einspruch. Ein Hin und Her folgte, bis der Oberste Gerichtshof das Verfahren wegen Mängeln einstellte. Die endgültige Rettung war ein Bankkredit, der den Heimgärtnern den Kauf der Anlage ermöglichte.

Heute ist die Heimgartenanlage in einem Top-Zustand. alle Parzellen sind mit Wasser und Strom versorgt, dazu gibt es ein nettes Vereinsheim. In der Anlage herrschen klare Regeln: Keine Insektizide, nur naturnahe Bewirtschaftung, Sparsamkeit bei Energie und Wasser, mehr Garten- als Freizeitnutzung. Man will weiter „zum Erhalt der grünen Lunge von Graz beitragen“, so das Motto der Gärtner/innen.

Die Ursprünge der Anlage reichen zurück bis 1920, als Arbeiter der Südbahn das Areal bewirtschafteten. An den Konsum-Vorgänger ging die Anlage 1924; um acht Groschen pro m². Nach dem 2. Weltkrieg versorgten die Gärten viele Menschen mit Lebensmitteln.

GRAZ: STADT DER HEIMGÄRTEN

Die 32 Grazer Heimgärten messen 480.000 m². Sie werden von mehr als 2.500 Hobbygärtnern bewirtschaftet, organisiert im Landesverband der Heimgärten.

Die Flächen der Heimgärten sind immer wieder Objekte der Begierde für die Bau-Lobby. In der Schörgelgasse wurde die Gartenanlage 2003 auf ein Minimum verkleinert, zwischen Neufeldweg und Scheigergasse wurden 2005 statt Heimgärten Wohnhäuser errichtet. Zuletzt waren die 80 Parzellen in der Theodor-Körner-Straße im Gespräch; die Stadtwerke als Eigentümer wollen dort die Gärten zu Bauland machen.

Der Name Schrebergarten geht auf Daniel Gottlob Moritz Schreber († 1861) zurück. Der Leipziger Arzt machte sich für das Gärtnern von Familien stark – um diesen gesunde Nahrungsmittel zu verschaffen.



Auf 1,5 Hektar sind in der Plabutscherstraße 34 Heimgärten untergebracht. Seit zehn Jahren gehört die idyllische Anlage dem Heimgartenverein. Die Heimgärtner haben ihre Gärten vom Verein gepachtet. Der Kredit, mit dem der Verein die Anlage gekauft hat, ist in 30 Jahren abbezahlt, erzählt Ehrenobmann Reinhold Peter Görschel, der besonders auf die alten Bäume und grünen – nicht asphaltierten – Wege stolz ist.